

Überfordert mit der aktuellen Situation in der 2. Klasse

Beitrag von „puravida“ vom 27. Oktober 2018 13:33

Liebe alle

Ich habe vor zwei Wochen eine Vertretungsstelle (100% als Klassenlehrerin) bis Ende Schuljahr in einer 2. Klasse übernommen. Die letzten zwei Wochen waren der reinste Horror. Die Kinder sind respektlos, können sich an keine unserer gemeinsam besprochenen Klassenregeln halten, schreien ständig hinein und prügeln sich z.T. während dem Unterricht (oder in der Pause/vor der Schule). Sie werfen Dinge durchs Schulzimmer und machen Gegenstände von anderen Kindern/von der LP kaputt.

In der Klasse sind auch einzelne SuS die gerne mitmachen würden, nur leider gehen die total unter. 10 Kinder verhalten sich meiner Ansicht nach wirklich grenzwertig. In der Klasse ist es auch immer extrem laut, was mir und natürlich auch den Kindern langsam an die Substanz geht.

Verschiedenste Dinge habe ich bereits ausprobiert: Lärmampel (= sie konnten sich nicht daran halten), Konsequenzen (in der Pause die versäumt Unterrichtszeit absitzen/nach der Schule länger bleiben, Strafaufgaben), Belohnungssystem (die SuS, die es wirklich gut machen, freuen sich sehr. Die Anderen interessiert es aber nicht wirklich, ob sie einen Stern bekommen oder nicht), in den Nebenraum/nach draussen versetzen (= der SuS kommt ständig wieder rein- ruft durch die Tür etwas ins Klazi); Elternanrufe/briefe/gespräche (Bei den meisten der Kinder ist die Erziehung zu Hause eine Katastrophe – die Kinder bestimmen/lassen sich nichts sagen. Die Eltern waren zwar einsichtig, bis jetzt hat es die Kinder aber herzliche wenig interessiert...). Ich habe auch schon ein Kind in eine andere Klasse versetzt. Den Schüler musste ich aber mit den Händen aus dem Klassenzimmer zerren und während ich weg war, hat der Rest im Schulzimmer randaliert...(ich finde es ehrlich gesagt schon grenzwertig, dass ich die Kinder so packen muss, damit sie tun, was ich sage...und es lässt sich auch überhaupt nicht mit meiner Art von Unterrichten vereinbaren...).

Ich versuche, das Ziel der Lektion klar bekannt zu geben, den Unterricht zu rhythmisieren (mit Bewegungspausen/Spielen – es dauert aber jedes Mal ewig, bis das Spiel erklärt ist & die Hälfte der Klasse macht dann eh nicht richtig mit...) usw., leider bleibt der Erfolg aus.

Mir macht das Unterrichten im Moment überhaupt keinen Spass, ich habe ständig Kopfschmerzen und schlafe sehr schlecht. Mit der Schulleitung habe ich bereits gesprochen, sie kennt die Klasse aber nicht und ich habe mich nicht wirklich ernst genommen gefühlt. Sie meinte, die SuS müssen sich noch an mich gewöhnen...aber ich finde nach 2 Wochen müsste

mal eine Besserung ersichtlich sein.

Da es sich um eine Vertretungsstelle handelt, kann ich diese laut Vertrag auch nicht künden (ich arbeite in der CH)

Mit den besagten SuS habe ich auch schon mehrmals gesprochen & sie auch gefragt, weshalb sie sich so verhalten. Wirklich gute Antworten sind allerdings nicht gekommen („Ja, der Schüler X lenkt mich ab“; der Unterricht interessiert mich nicht; ich hasse die Schule usw.“)

Ich bin echt am Ende mit meinem Latein. Ich komme am Morgen kaum aus dem Bett und bin nach der 1. Lektion schon fertig mit den Nerven...

Hat jemand gute Tipps, was ich noch ausprobieren/ändern könnte? Vielen Dank für eure Antworten 😊 😃

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. Oktober 2018 13:39

Zitat von puravida

..., ich habe ständig Kopfschmerzen und schlafte sehr schlecht. Mit der Schulleitung habe ich bereits gesprochen, sie kennt die Klasse aber nicht und ich habe mich nicht wirklich ernst genommen gefühlt. Sie meinte, die SuS müssen sich noch an mich gewöhnen...

Lass dich krankschreiben.

Um das zu präzisieren: du verausgabst dich gerade völlig für eine Gruppe, die du dann kennst, wenn deine Arbeitszeit vorbei ist. 2 Wochen reichen natürlich nicht zum Kennenlernen der Kinder.

Und dein Chef weiß sehr wohl, was in den Klassen abgeht, hat aber keinen Bock oder keine Kraft dir zu helfen und du machst dich kaputt. Ich bin dafür, für alles, was Dauer hat eine Lösung zu finden. Hier würde ich sagen: diese Stelle hat keine Zukunft und ohne Schulleiter bist du praktisch aufgeschmissen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 27. Oktober 2018 14:01

Nochmal mit der Schulleitung reden, sehr eindringlich werden (es ist eben NICHT besser geworden). Wenn die immer noch nicht unterstützend eingreifen will ... siehe Krabappel.

Elternabend mit ALLEN Eltern. Die Eltern der braven Kinder können Dich dann gegenüber den anderen Eltern vehementer unterstützen.

Andere Möglichkeit: Setzt Dich ans Pult und leg die Beine hoch ... kein Versuch, Unterricht zu machen, nur eingreifen, wenn Gefahr für ein Kind entsteht ... beim Ansatz der Sachbeschädigung deutlich darauf hinweisen, dass das nicht geht, aber nicht aufregen, es nicht an die eigenen Nerven lassen. Geht etwas kaputt (Dinge anderer Schüler) sollen das die Eltern der Krawallkinder mit den Eltern des geschädigten Kindes ausmachen - Du hast ja versucht, das Kind von der Sachbeschädigung abzuhalten, aber wenn die Kinder halt so schlecht erzogen sind, dass sie nicht hören ...

Sollte Schuleigentum beschädigt werden, soll die Schule/der Sachaufwandsträger das mit den Eltern des Kindes regeln, Du hast ja versucht, etwas zu tun, aber zusätzlich zu dem oben genannten Aspekt hast Du auch keine Unterstützung durch die Schulleitung bekommen.

Vielleicht wirken die Eltern mehr auf ihre Kinder ein, wenn es teuer wird.

Wie gesagt, kein Unterricht machen, nichts anbieten (evtl. Gehörschutz mitnehmen). Evtl. wird es den Kindern dann sogar so langweilig oder selbst zu laut. Die braven Kinder werden heimgehen, die Eltern sich beschweren (bei Dir => an die Schulleitung verweisen. Bei der Schulleitung: dann setzt sich die vielleicht auch mehr ein. Bei den anderen Eltern: vielleicht unterstützen die Dich dann mehr).

Zustand des Klassenzimmers (wenn Dinge geworfen / kaputt gemacht werden) mit Fotos dokumentieren, Bilder an Schulleitung und Eltern.

Aber da ich keine Grundschullehrkraft bin, kann ich natürlich leicht reden - Grundschullehrkräfte sagen Dir vielleicht, dass meine Vorschläge Blödsinn sind ... Nur: Du hast ja eigentlich nichts zu verlieren, es kann nur besser werden.

Beitrag von „Caro07“ vom 27. Oktober 2018 14:40

Ich nehme an, es handelt sich um 8jährige Kinder. Wie groß ist die Klasse?

So wie du das schilderst, sind die Kinder außer Rand und Band. Was sagen denn deine Kolleginnen zu der Klasse? Wurde die Klassenlehrerin plötzlich krank? Gab es schon vorher Probleme? Wie vorher schon geschildert wurde, hole dir vor Ort Unterstützung (Rektor z.B.) und befrage KollegInnen.

Ansonsten ist mir aufgefallen:

Du hast deine Methoden innerhalb von 2 Wochen sehr schnell gewechselt. Ich würde lange bei einer Methode bleiben und diese versuchen eher durch Konsequenzen durchzusetzen.

So aus dem hohlen Bauch heraus, vielleicht kannst du etwas damit anfangen:

Gut hilft bei kleinen Grundschülern:

loben, loben, loben und zwar einzelne Kinder. Super, dass du das schon schaffst z.B.

Wenn du mit Lob anfängst, wollen andere Kinder auch gelobt werden. Oder: Mal sehen, wer

Wir hatten einmal einen Thread, da hat - ich meine Krabappel - die Lobstrategien gut zusammengefasst.

Loben funktioniert besser als schimpfen oder nur strafen in diesem Alter. Mit loben kann man einige Mitläufer gut einfangen. Wenn du schwerpunktmäßig schimpfst, fühlen sich die Schüler abgelehnt und sie sehen dann keine Notwendigkeit, etwas für dich zu tun. Gerade in der Grundschule geht viel über die Beziehung.

Dennoch wichtig: Sicher und bestimmt auftreten, keinen Zweifel daran lassen, dass du die Chefin bist. Konsequent auftreten. Wer Gegenstände herumwirft, malt ein Bild oder schreibt etwas - je nach Vermögen, warum das gefährlich ist - mit Unterschrift der Eltern. Die Kinder auf die Gefährlichkeit und Verletzungen hinweisen.

Beim Spiel diejenigen bevorzugen und das äußern, die sich regelkonform verhalten haben. Die Störer müssen länger warten. Erst wenn sie sich ein Weilchen richtig verhalten haben, dann dürfen sie sich richtig beteiligen.

Ruhige, reflektierende Einzelgespräche mit Kindern finde ich gut - Grundschüler wissen auf die Fragen "warum" keine vernünftige Antwort und sind schnell bei Schuldzuweisungen. Sie sollten vielleicht eher darauf zielen, warum etwas nicht gut ist und wie man das in Zukunft vermeiden könnte.

Erziehung in der Grundschule ist eine langwierige Arbeit und das geht nicht von heute auf morgen. Ich habe meine neue 3. Klasse (vom Verhalten her allerdings normaler Standard) nach 7 Schulwochen so weit, dass die Klassenzimmerlautstärke und Arbeitslautstärke bei Unterrichtsphasen, wo man reden kann oder muss, sich reduziert hat - mit ständigen Reflexionen und Rückmeldungen. Es dauert!

Beitrag von „FrauZipp“ vom 27. Oktober 2018 15:18

Ich kann mich den Vorschreibern nur anschließen. In welchem Kanton arbeitest? Verlange Hilfe von der Schulleitung zum Beispiel Klassenassistenz oder einen Zivi (wir haben einen an der

Schule).

Viel Geduld....ich habe letztes Jahr über ein halbes Jahr "gekämpft" bis ich Ruhe in der Klasse hatte und ich hatte nur zwei Störenfriede.

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. Oktober 2018 15:34

Bis wann hast du die Gruppe? Ich habe vorhin Weihnachtsferien gelesen, frag nicht, warum. (Vermutlich dachte ich "Jahresende" oder so). Ein ganzes Schuljahr sieht dann wohl wieder anders aus, das kann man schlecht absitzen.

Wie viel Unterrichtserfahrung hast du?

Beitrag von „roteAmeise“ vom 27. Oktober 2018 15:44

Auch ich möchte dir zu einem Elternabend raten. Wenn du die Klasse bis zum Schuljahresende unterrichten sollst, möchten die Eltern dich vielleicht ohnehin gern kennen lernen und du kannst sie besser ins Boot holen. Im Moment ist für die Eltern auch durchaus noch nachvollziehbar, dass du nichts für die Situation in der Klasse kannst und du kannst es ihnen quasi noch mit dem Blick eines Außenstehenden beschreiben. Äußere auch Sorge über den Lernfortschritt der Klasse, wenn die Unterrichtszeit zum Großteil für basale Erziehung genutzt werden muss. Bereite ein kleines Schreiben vor, das die Situation beschreibt und in welchem du aufzeigst, was du erwartest. Das können auch die Eltern bekommen, die nicht auf dem Elternabend waren.

Ohne dessen Ankündigung gibst du den Kindern dann einige Tage später Zettel mit, auf denen du ankreuzen kannst, wie sich das betreffende Kind an die Grundregeln hält. Manche Eltern sehen plötzlich Handlungsbedarf, wenn die Nachbarn angeben können, dass deren eigenes Kind einen Lobzettel mitgebracht hat.

Deine Schulleitung sieht keinen Handlungsbedarf? Sprich die schlimmsten Situationen mit der Schulleitung durch und lass dir klare Verhaltensanweisungen geben. Frage deine Schulleitung nach Kriterien für Klassenkonferenzen, damit diese den Ernst der Lage begreift.

Ansonsten kann ich mich Caro nur anschließen. Erziehung ist anstrengend und kostet Zeit für Einzelgespräche, fürs Organisieren von "Reflexionsarbeiten" etc.

Ein kleiner Tipp noch:

Spiele/Bewegungspausen können in solchen Klassen auch kontraproduktiv sein. Ungezogenen Kindern bieten sie zuallererst mal eine Plattform sich zu produzieren und schnell bist du in einer Situation in der du nur disziplinieren oder Regeln und Spielsituationen diskutieren musst.



Alles Gute für Dich!

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 27. Oktober 2018 16:26

Belobigungskärtchen für positives Verhalten verteilen. Diese dürfen dann zeitnah eingetauscht werden, z.B. für Spielzeit, Malen, Hausaufgabenfrei oder dgl.

Die Lärmampel funktioniert nur, wenn schon ein gewisses Grundverständnis in der Klasse vorhanden ist, dass alle an einem Strang ziehen müssen. Das scheint hier noch lange nicht der Fall zu sein. Darum würde ich immer jedem Schüler individuell sein Verhalten rückmelden, insbesondere positives Verhalten.

Wenn dies bei euch möglich ist, Schüler, die massiv stören, von den Eltern abholen lassen oder zur Schulleitung bringen, so dass diese irgendwann aktiv werden muss.

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. Oktober 2018 16:26

Zitat von roteAmeise

...

Deine Schulleitung sieht keinen Handlungsbedarf? Sprich die schlimmsten Situationen mit der Schulleitung durch und lass dir klare Verhaltensanweisungen geben. Frage deine Schulleitung nach Kriterien für Klassenkonferenzen, damit diese den Ernst der Lage begreift.

...

Das würde ich mir gut überlegen. Die SL hat bereits signalisiert, dass sie keinen Stress will. Wenn die TE nun in Einzelheiten beschreibt, wie ihr die Klasse entgleitet, kann man das bei

unguten Absichten prima nutzen, um die Schuld an der TE festzumachen. Und auch bei weniger unguten Absichten ist es ein Leichtes, mit ein paar Tips "setzen Sie sich durch", "lassen Sie sich mehr Zeit" oder "halten Sie eine Maßnahme länger durch", das Problem vom Tisch zu wischen.

Die SL muss hier deutlich hinter den Kollegen stehen, Eltern vorladen, Kinder ausschließen oder zeitweise versetzen, mit in den Unterricht kommen, doppelt besetzen oder was das Schweizer Schulgesetz sonst noch vorsieht. Solange die Schulleitung selbst keinen Stich sieht, kann sie die Situation eigentlich nur noch schlimmer machen.

Beitrag von „Anja82“ vom 27. Oktober 2018 16:51

Sehe ich richtig, dass du derzeit nur Bestrafung/,Konsequenz ausprobierst? Ich habe auch gerade eine wilde 3. Klasse als Mathelehrerin übernommen. Die Vorgängerin wollte nicht mehr rein. Ich habe ein Stempelsystem und eine Schatztruhe mit coolen Sachen eingeführt. Es waren harte 4 Wochen, aber jetzt können wir gut arbeiten.

Konsequent muss man dennoch sein, immer.

Beitrag von „laleona“ vom 27. Oktober 2018 17:06

Individuell verstärken. Wer also etwas richtig macht, bekommt einen Stern/Stempel/was auch immer - ganz intermittierend, wie es dir gerade auffällt. 10 davon gesammelt ergeben einmal in die "Goldene Kiste" fassen. In meiner Klasse gibt es zB folgende Individualziele: Ich bleibe am Platz/Ich melde mich, wenn ich etwas sagen will/ Ich konzentriere mich auf meine Aufgaben/... Weitere Punkte: Arbeitsplatz herrichten in der Vorviertelstunde - alle Hausis erledigt - "auf Grün geblieben" bis zur Pause - Extras.

Dabei gibt es jeweils einen Punkt, 5 Punkte werden in einen Stempel eingelöst und 5 Stempel sind einmal Goldene Kiste.

V.a. mit den Individualzielen geben sie sich richtig Mühe.

Außerdem: Wer öfter als zweimal Hausis vergisst pro Woche, darf nicht an der freitäglichen Spielstunde teilnehmen.

Mehr gerne, wenn du möchtest.

Und ganz wichtig: Bring die Störer dazu, dich zu mögen. Schreibe zB eine Lesegeschichte, in der sie vorkommen und echt gut drauf sind, zB Fußballturnier mit Gewinn oder Detektivgeschichte oder so...

Beitrag von „Krümelmama“ vom 27. Oktober 2018 17:19

Weitere Denkanstöße (viele gute Tipps wurden schon geschrieben) :

- Unterricht sehr strickt planen (kurze gemeinsame/frontale Erklärung, viel stille Einzelarbeit - - > erst mal muss Ruhe in die Klasse kommen, es sollte aber kein Leerlauf entstehen)
- gehe bei der Stillarbeit rum und lobe die einzelnen Kinder ohne dass es alle mitbekommen
- leise arbeitende Schüler dürfen in den Nebenraum
- immer das gleiche Bewegungsspiel ohne viel Erklärung (z.B. ein Bewegungslied oder du "turnst" vor)
- bei einem System bleiben
- durchhalten (2 Wochen sind noch nicht lange)

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. Oktober 2018 17:25

Guck auch mal hier, solche Hefte helfen dabei, Ruhe reinzubringen, weil jeder weiß, was zu tun ist.

<https://jandorfverlag.de/schulbuecher/rechtschreiben/>

Beitrag von „puravida“ vom 27. Oktober 2018 18:10

Vielen Dank für eure tollen Ideen. Ein Belohnungssystem mit Sternen (die sie dann gegen kleine Dinge, wie ein Spiel im Turnen/ein Lied wünschen usw. eintauschen können) habe ich bereits eingeführt. Wie oben geschrieben freuen sich zwar die SuS, die wirklich gut mitmachen. Den anderen ist es aber relativ egal, dass sie keinen Stern bekommen. Ich lobe auch die Kinder, die sich an die Regeln halten/aufs Klingeln hören usw. Damit habe ich in anderen Klassen sehr gute Erfahrungen gemacht...aber hier scheint es nicht zu funktionieren, weil einfach zu viele Kinder nicht mitmachen. Irgendwie entsteht eine negative Gruppendynamik 😞

Elternabend ist geplant. Ehrlich gesagt habe ich aber gehofft, dass ich nicht alle Eltern mit reinziehen muss, sondern nur mit denjenigen, deren Kinder es auch betrifft.

Ich unterrichte im dritten Jahr. Auch davor hatte ich schon "lebendige" Klassen, dort habe ich aber gesehen, dass sie sich mit der Zeit verbessern/Mitarbeiten, um ein angenehmeres Klima hinzubekommen. Normalerweise finden es ja auch die Kinder angenehmer, wenn der Lärmpegel nicht zu laut ist. Ich habe sehr viele Kinder aus anderen Kulturen in der Klasse. Da Italiener/Portugiesen usw. ein anderes Temperament haben, ist es irgendwie noch schwieriger, Ruhe in die Klasse zu bringen. Mir ist klar, dass ich den Kindern noch Zeit geben muss, damit wir uns besser kennenlernen. Aber im Moment läuft alles so aus dem Ruder, dass ich mich in vielen Situationen nicht mehr wohl fühle.

Vielleicht muss ich einfach versuchen, den Fokus noch mehr auf die Dinge zu legen, die gut laufen...auch wenn es im Moment nur wenige sind.

Vielen Dank nochmals für euer Mitdenken!

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 27. Oktober 2018 18:20

Zitat von puravida

Ehrlich gesagt habe ich aber gehofft, dass ich nicht alle Eltern mit reinziehen muss, sondern nur mit denjenigen, deren Kinder es auch betrifft.

Doch, auf jeden Fall. Die Eltern, die es nicht betrifft, werden sehr bald zu Betroffenen, wenn die eigenen Kinder unter der Situation leiden. Da ist es gut, frühzeitig deutliche Signale zu setzen. Und vielleicht sprechen die einen und die anderen Eltern ja auch mal untereinander.

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. Oktober 2018 20:24

Zitat von puravida

... Wie oben geschrieben freuen sich zwar die SuS, die wirklich gut mitmachen. Den anderen ist es aber relativ egal, dass sie keinen Stern bekommen...

Egal ist es ihnen wahrscheinlich nicht. Es gibt aber viele Gründe, warum diese Tokensysteme nicht funktionieren.

- ich schaffe die Anforderung sowieso nicht (45 min. still sitzen/ 10 Sterne sammeln, bevor es die Belohnung gibt)
- mit den anderen Gaudi machen ist lustiger, als Sterne zu sammeln
- Belohnung nicht attraktiv (Spiel in Aussicht, obwohl Spiele in der Klasse nicht funktionieren/ Spiel in Aussicht, obwohl ihr sowieso oft spielt)
- nicht konsequent umgesetzt
- Unterricht zu chaotisch, als dass man selbst noch hinterherkäme mit den Sternchen
- ...

Mein Gefühl sagt Ähnliches wie das von Krümelmama: Aufregung rausnehmen. Schreiben lassen, rechnen lassen, jeden Tag dasselbe machen, bloß keine Spiele. Nacharbeiten nicht in der Pause, sondern mittags, sie brauchen Bewegung und frische Luft zwischendrin. Klare, kurze Ansagen.

Nächstes Etappenziel: Dezember. Bis dahin müssen sie nicht mehr jede Stunde testen, wie du reagierst, weil sie es schon wissen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. Oktober 2018 23:57

Zitat von puravida

Da es sich um eine Vertretungsstelle handelt, kann ich diese laut Vertrag auch nicht kündigen (ich arbeite in der CH)

Kurzer Einwurf vom Rande: Das ist sicher falsch. Da es sich um einen Zeitvertrag handelt *musst* Du ihn nicht kündigen um zum Schuljahresende die Stelle wieder loszuwerden. Selbstverständlich *kannst* Du ihn aber kündigen und zwar - sofern nicht explizit was anderes im Vertrag steht - mit einer Frist von 1 Monat. Wenn Du wirklich keinen Bock mehr hast, solltest Du Dich diesbezüglich dringend bei der kantonalen Gewerkschaft erkundigen. Das Personalrecht unterscheidet sich natürlich von einem zum nächsten Kanton, drum kann ich Dir jetzt schlecht aus dem Personalrecht Baselland zitieren.

Edit: Gerade rausgefunden ... Du kannst ihn "verlustfrei" tatsächlich nur dann kündigen, wenn eine Probezeit vereinbart wurde. Ansonsten kannst Du zwar kündigen, der Arbeitgeber hat aber Anspruch auf Entschädigung.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. Oktober 2018 00:35

Zitat von puravida

Ich habe vor zwei Wochen eine Vertretungsstelle (100% als Klassenlehrerin) bis Ende Schuljahr in einer 2. Klasse übernommen.

Jetzt mal noch ne Frage zur Sache ... Das heisst also, Du hast die Klasse nach den Herbstferien übernommen, bis dahin wurde sie noch von der eigentlichen Klassenleitung geführt. Hast Du denn vorher nicht hospitiert bzw. mit der Kollegin (ich gehe mal davon aus, dass es eine Frau ist) gesprochen? Hat man Dir keinen Mentor zugewiesen? Falls beides nicht zutrifft, ist das sehr ungewöhnlich und spricht überhaupt nicht für die Schule. In dem Fall würde ich Krabappels Rat zustimmen und Dir raten, möglichst schnell aus der Nummer wieder rauszukommen indem Du Dich krankschreiben lässt (ich weiss, das ist nicht so einfach ...) bzw. die Schulleitung um Auflösung des Vertrags bittest.

Beitrag von „puravida“ vom 28. Oktober 2018 07:01

Zitat von Wollsocken80

Jetzt mal noch ne Frage zur Sache ... Das heisst also, Du hast die Klasse nach den Herbstferien übernommen, bis dahin wurde sie noch von der eigentlichen Klassenleitung geführt. Hast Du denn vorher nicht hospitiert bzw. mit der Kollegin (ich gehe mal davon aus, dass es eine Frau ist) gesprochen? Hat man Dir keinen Mentor zugewiesen? Falls beides nicht zutrifft, ist das sehr ungewöhnlich und spricht überhaupt nicht für die Schule. In dem Fall würde ich Krabappels Rat zustimmen und Dir raten, möglichst schnell aus der Nummer wieder rauszukommen indem Du Dich krankschreiben lässt (ich weiss, das ist nicht so einfach ...) bzw. die Schulleitung um Auflösung des Vertrags bittest.

Genau, die vorherige Klassenlehrerin ist im Mutterschaftsurlaub - kommt aber nicht wieder zurück. Klar habe ich davor hospitiert (aber da war der Vertrag leider bereits unterschrieben). Auch bei der Hospitation ging es sehr wild/lebendig/laut zu und her...allerdings nicht in dem Masse, wie es jetzt der Fall ist (das war aber auch nur einen Morgen & die LP meinte, die SuS hätten sich heute sehr zusammengenommen, weil ich da war). Mentoren gibt es bei uns nur in den ersten zwei Berufsjahren...

Beitrag von „Talida“ vom 28. Oktober 2018 09:23

Wie sieht denn deine Sitzordnung aus? Diese Kinder würde ich hauptsächlich frontal setzen - mit Platz zwischen den einzelnen Tischen. Besonders auffällige Störer sollten einzeln sitzen, evtl. mit Blick auf eine Wand oder durch Raumteiler 'konzentriert'.

Wer unterrichtet in der Nachbarklasse? Ist die Kollegin/der Kollege bereit spontan zwei, drei Kinder zu nehmen, die auch nach zweimaliger Verwarnung deinen Aufforderungen nicht nachkommen? Diese Kinder müssen dann für den Rest des Schultages ihre Aufgaben in der anderen Klasse erledigen. Notiz ins Mitteilungsheft mit Unterschrift der Eltern. Sollte sich diese Maßnahme wiederholen müssen, folgt ein Gespräch bei der Schulleiterin - zuerst nur das Kind, dann auch die Eltern. Die Schulleitung muss dich unbedingt unterstützen! Hole dir eine Kollegin dazu und fordere diese Fürsorgepflicht freundlich ein.

Bezüglich der Unterrichtsinhalte kann ich dir auch nur empfehlen zunächst auf klar strukturierte Einzelarbeit umzuschalten. Können die Kinder einigermaßen gut lesen? Dann kannst du es mit einem Wochenplan versuchen. So sehen die Eltern auch, was deine Vorgaben sind und wer sein Pensum nicht schafft, muss den Rest eben am Wochenende zu Hause nacharbeiten. Nimm die Eltern in die Verantwortung.

Parallel kannst du ja ein einfaches Belohnungssystem durchziehen. Auch das sichtbar für die Eltern als Sternchen o.ä. im Mitteilungsheft.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. Oktober 2018 10:44

Zitat von puravida

Genau, die vorherige Klassenlehrerin ist im Mutterschaftsurlaub - kommt aber nicht wieder zurück.

OK ... d. h. es besteht sogar die Möglichkeit, dass das in eine unbefristete Stelle übergeht? In dem Fall solltest Du Dir natürlich gut überlegen, wie viel Du investierst.

Zitat von puravida

Mentoren gibt es bei uns nur in den ersten zwei Berufsjahren...

Was heisst "gibt es". So ist es erst mal vorgesehen. Du schreibst von italienischen und portugiesischen Kindern, da vermute ich mal, Du bist entweder in Basel oder Zürich. In beiden Fällen (und sofern Du an einer staatlichen Schule bist) gibt es genug Geld um ein paar

Mentoratsstunden zu bezahlen, z. B. bis Ende Semester. Geh zur Schulleitung und bitte darum. Ich finde es ohnehin gewagt, einer Stellvertretung (!) mit nur zwei Jahren Berufserfahrung (!) eine Klassenleitung zu übertragen. Aber gut ... irgendwann muss man mal damit anfangen.

In jedem Fall sind erst 2 Wochen vergangen, in der Zeit hätte ich ja noch nicht mal Schüler am Gymnasium wirklich im Griff. Es sind in Deinem Fall Kinder, die sich in der Tat an Dich gewöhnen müssen und wie es scheint, hatte die Kollegin, von der Du die Klasse übernommen hast, den Haufen auch nicht recht unter Kontrolle. Fachdidaktische Tipps hast Du ja von den Kolleginnen Grundschule hier schon viele bekommen. Insofern ... Kopf hoch, Du schaffst das.



Beitrag von „Ruhe“ vom 28. Oktober 2018 10:44

Ich bin nicht an der Grundschule. Aber ich kann hier erzählen wie es die Grundschullehrerin (ähnlich wie [@Talida](#) das beschreibt) meines Kindes handhabt:

Die Lehrerin gibt keinen Wochenplan heraus. Sie hat kopierte Tabellen auf der die Wochentage und die Fächer Mathematik und Deutsch aufgedruckt sind. Immer, wenn ein Kind das Tagespensum in einem der beiden Fächer nicht geschafft hat, dann wird das übrige eben in dieser Tabelle notiert. Das muss dann eben zuhause am Nachmittag oder am Wochenende zusätzlich zu den Hausaufgaben nachgearbeitet und von den Eltern auf dieser Tabelle abgezeichnet werden. Am Montag nach dem Wochenende sammelt die Klassenlehrerin diese Tabellen wieder ein. Stichprobenartig oder wenn sie die Hefte des Faches mal einsammelt kontrolliert sie dann, ob die Sachen wirklich nachgemacht wurden (so erzählte sie das am Elternabend).

Mein Kind hatte anfangs sehr viel darauf stehen (träumt und trödelt im Unterricht und arbeitet daher sehr langsam). War stressig am Wochenende das alles nachzuarbeiten. Aber ich habe darauf bestanden und das auch kontrolliert. Das wurde dann immer weniger. Jetzt haben wir auch Wochen, wo nichts zum Nacharbeiten da ist.

Edit: Die Klassenlehrerin sammelt diese Zettel natürlich für den Elternsprechtag und für die Leistungsbewertung.

Beitrag von „FrauZipp“ vom 28. Oktober 2018 10:57

Zitat von Wollsocken80

Ich finde es ohnehin gewagt, einer Stellvertretung (!) mit nur zwei Jahren Berufserfahrung (!) eine Klassenleitung zu übertragen. Aber gut ... irgendwann muss man mal damit anfangen.

das ist normal in der Schweiz in der Primarschule. Ich habe direkt als Klassenlehrerin angefangen.

@puravida

Hast du sonst noch Unterstützung? DaZ Lehrperson, SHP?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. Oktober 2018 11:03

Zitat von FrauZipp

das ist normal in der Schweiz in der Primarschule. Ich habe direkt als Klassenlehrerin angefangen.

An wie vielen Schulen hast Du denn schon gearbeitet? Sicher ist das in der Primarstufe was anderes als am Gymnasium, an der Primar gehört die Klassenleitung einfach dazu. Aber es gibt grosse Unterscheide zwischen den einzelnen Schulhäusern, denn schlussendlich entscheidet das die Schulleitung und da gibt es solche mit mehr und solche mit weniger Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Personal. Vergleichbar von der Verantwortung her wäre bei uns eine Klassenleitung an der Fachmittelschule und die bekommt an meiner Schule sicher kein Berufsanfänger und schon gar keine Stellvertretung.

Beitrag von „FrauZipp“ vom 28. Oktober 2018 11:08

Ich sagte ja, dass es auf der Primarstufe normal ist. Alle, die ich kenne, die mit mir abgeschlossen haben, haben als Klassenlehrperson angefangen. Natürlich erhält man Unterstützung durch Mentoren usw. Ich musste zum Beispiel auch nicht in eine QE Gruppe.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. Oktober 2018 11:14

Zitat von FrauZipp

Natürlich erhält man Unterstützung durch Mentoren usw. Ich musste zum Beispiel auch nicht in eine QE Gruppe.

Eben. Und wenn Die TE halt jetzt im 3. Jahr (sie arbeitet als Stellvertretung, kennt also noch keine Kontinuität) Schwierigkeiten mit der Klasse hat, ist es ihr gutes Recht zur Schulleitung zu latschen und um einen Mentor zu bitten.

Beitrag von „Anja82“ vom 28. Oktober 2018 11:51

In Deutschland ist es absolut üblich sofort Klassenleitungen zu bekommen. Beim aktuellen Lehrermangel erst recht.

Wochenplan würde ich erstmal nicht machen. Zu offen. Klar strukturierter Frontalunterricht. Wer massiv stört, bleibt in der Pause einzeln zum Gespräch. Und dann erstmal nix sagen. Schön in die Länge ziehen, dass sie richtig genervt sind. Einzeln sind sie meist ja sehr klein mit Hut.

Beitrag von „puravida“ vom 28. Oktober 2018 14:57

Zitat von Krabappel

Bis wann hast du die Gruppe? Ich habe vorhin Weihnachtsferien gelesen, frag nicht, warum. (Vermutlich dachte ich "Jahresende" oder so). Ein ganzes Schuljahr sieht dann wohl wieder anders aus, das kann man schlecht absitzen.

Wie viel Unterrichtserfahrung hast du?

Bis zum Schuljahresende...mit Aussicht auf Verlängerung. Das wären danach aber neue SuS, eine erste Klasse.

Beitrag von „puravida“ vom 28. Oktober 2018 15:14

Zitat von FrauZipp

das ist normal in der Schweiz in der Primarschule. Ich habe direkt als Klassenlehrerin angefangen.

[@puravida](#)

Hast du sonst noch Unterstützung? DaZ Lehrperson, SHP?

Ja, ich habe davor bereits 2 Jahre als Klassenlehrerin gearbeitet (3./4. Klasse). [@FrauZipp](#) Mit der SHP habe ich schon mehrmals gesprochen/Ideen gesammelt, aber schlussendlich sind es gerade Mal 5 Wochenlektionen, wo sie mit dabei ist. Und zu zweit hat es bis jetzt immer besser geklappt, als wenn ich mit den Kindern alleine war. Da ich fast nur fremdsprachige Kinder haben, ist ständig jemand im DaZ...allerdings habe ich mit der DaZ-LP nicht wirklich viel zu tun (und sie hat meist nur 2-3 Kinder, da klappt das ganz ok).

Ich werde nächste Woche einige eurer Ideen versuchen umzusetzen, mal schauen wies klappt. Ein Gespräch mit der Schulsozialarbeiterin und der Schulleitung ist auch geplant. Und ihr habt ja Recht, vielleicht braucht das Ganze wirklich noch ein wenig Zeit. Im Moment sehe ich aber nicht wirklich das Licht am Ende des Tunnels...

Vielen Dank für euren tollen Ideen!

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. Oktober 2018 17:32

Asooo... Na dann relativiert sich die ganze Sache doch ziemlich, nicht? Heilpädagogin und DaZ-LP klingt doch nach prima Unterstützung. Bist Du eigentlich Deutsche oder Schweizerin? In den Städten ist doch die Mehrheit zweisprachig, das ist eben so. Ich weiss dass es mühsam ist, wenn die Eltern zu Hause kein Deutsch mit den Kindern sprechen, da musst Du denen echt in den Hintern treten. Meine 1. Klasse Gym ist auch zu zwei dritteln zweisprachig und natürlich hatte ich am Elternabend mal wieder ältere Geschwister als Übersetzer dabei. Die Leute sind echt soooo dumm und kapieren einfach nicht, welche Probleme sie damit ihren Kindern aufhalsen. Deine Kids sind halt überfordert, weil sie vermutlich mangels Sprachkenntnissen nicht allzu viel verstehen werden. In dem Fall brauchst Du aber wohl eher einen Schnaps zur Beruhigung und keinen Mentor. 😊

Beitrag von „Luiselotte“ vom 1. November 2018 00:48

Zitat von Caro07

Erziehung in der Grundschule ist eine langwierige Arbeit und das geht nicht von heute auf morgen.

Dem kann ich mich nur anschließen. Besonders wichtig ist es dabei immer konsequent zu bleiben. Mir ging es am Anfang meines Referendariats so, dass ich unter Zeitdruck (man möchte den Lernstoff ja schaffen) oder wenn ich die Geduld verlor, gegen den Lärm angeredet habe. Doch das bringt niemanden etwas. Es kostet anfangs einfach viel Zeit und Kraft die Klasse zu erziehen, was sich später aber auszahlt.

Leider gibt es Schulen, in denen es keinen Rückhalt seitens der Schulleitung oder des Kollegiums gibt. Dort wirst du nicht glücklich werden. Dennoch schadet es nicht Fachlehrer, die die Klasse kennen, um Rat zu bitten. Vielleicht kannst du auch mal in deren Unterricht hospitieren oder sie bei dir?

Hier noch ein paar Ideen von mir, von denen du sicher schon viele selber kennst und ausprobiert hast:

- Du könntest die **Sitzordnung** und die **Sozialformen** verändern. Eine frontale Sitzordnung bis sich die Situation in der Klasse verbessert hat, ist sicherlich sinnvoll. Beim Lehrer-Schüler-Gespräch bieten sich Sitzkreis oder Kinositze an, weil die Kinder hierbei meist fokussierter sind als am Tisch. Auch im Sitzkreis bietet sich eine feste Sitzordnung an und eine Reihenfolge, wie die Kinder in den Sitzkreis kommen, beispielsweise grüppchenweise. Auf Gruppen- oder Partnerarbeit würde ich erstmal verzichten.
- Feste Rituale wie beispielsweise eine **Klangschale** einführen. Diese sollten aber sparsam eingesetzt werden. Wenn man zu oft auf die Klangschale haut, nutzt sich der Effekt ab. Wenn die Kinder beim ersten Mal nicht reagieren, werden sie es auch beim zweiten oder dritten Mal nicht tun. In dem Fall würde ich einfach geduldig warten und evtl. den **Leisefuchs** machen.
- Beim **Zauberknoten** verschränken die Kinder die Arme vor der Brust. Das ist ganz nützlich, wenn du gerade etwas erklärst. Das verhindert, dass die Kleinen etwas in die Hand nehmen und damit spielen.
- Wenn es einmal sehr laut ist, kann man einen **Rhythmus vorklatschen**. In allen Klassen in denen ich das bis jetzt probiert habe, sind die Kinder ohne vorige Erklärung in das Klatschen mit eingestiegen und haben aufgehört zu reden.
- Strafarbeiten würde ich nicht in der Pause machen lassen. Manche Kinder brauchen die Pausen um ihrem Bewegungsdrang nachzukommen und sich auszupowern. Wenn du ihnen diese Möglichkeit nicht gibst, schneidest du dir ins eigene Fleisch. In den Unterricht

würde ich regelmäßig **Bewegungs- und Stillespiele** integrieren.

Zitat von puravida

(mit Bewegungspausen/Spielen – es dauert aber jedes Mal ewig, bis das Spiel erklärt ist

Es gibt auch Bewegungslieder, die selbsterklärend sind. Da macht man die CD einfach an und los gehts. Ich würde die Lieder/Spiele nicht zu oft wechseln. Meine Kinder mögen aber auch Stillespiele. Zum Beispiel legen alle Kinder den Kopf auf den Tisch und schließen die Augen. Dann verstecke ich einen Gegenstand im Klassenraum. Ohne zu reden oder zu rennen, müssen die Kinder nun im Klassenzimmer herumgehen und den Gegenstand suchen. Wer ihn gefunden hat, setzt sich hin. Kinder die sich nicht an die Regeln halten, dürfen in der nächsten Runde nicht mitspielen. Eine andere Möglichkeit ist Daumendrücken. Auch hierbei legen die Kinder ihren Kopf auf den Tisch und schließen die Augen. Außerdem strecken sie einen Daumen nach oben. Drei vorher ausgewählte Kinder gehen leise herum und drücken jeweils einem Kind den Daumen. Danach stellen sie sich vor die Tafel. Nun müssen die Kinder, deren Daumen gedrückt wurde, erraten, wer von den Kindernihren Daumen gedrückt hat.

- Gerade Kinder aus schwierigen Elternhäusern werden zu Hause oft geschimpft. Das geht dann in ein Ohr rein und ins andere wieder raus. Deswegen ist **positive Verstärkung** oft wirkungsvoller: "Ich freue mich über X, Y, Z, ..." führt oftmals dazu, dass die anderen Kinder auch leise werden. Auch in Verbindung mit dem Leisefuchs funktioniert das gut. Kinder die von zu Hause nur wenig Erziehung mitbekommen, verstärke ich bei jeder Kleinigkeit. "Schön, dass du dich entschuldigt hast. Es freut mich, dass du dich meldest. ..." Man kann auch Gruppen belohnen. Also die Tischreihe, die als erstes leise am Platz sitzt, bekommt einen Stern. Im Idealfall werden dann die unruhigen Kinder unter dem Druck der Gruppe auch leise.
- Für die sehr schwierige Kinder könnte man einen **Verstärkerplan** nutzen. Nach jeder Unterrichtsstunde wird gemeinsam mit dem Schüler das Verhalten mittels eines Smiley festgehalten. Wenn 45 min zu lang sind, kann man auch einen anderen zeitlichen Rahmen wählen (z.B. 10 min während der Arbeitsphase). Der Schüler sollte schon das Gefühl haben, dass er es schaffen kann sich einen lachenden Smiley zu verdienen. Am Ende des Tages/der Woche gibt es bei überwiegend lachenden Smileys eine Belohnung. Die Belohnung kann durch den Lehrer erfolgen oder im Idealfall, wenn die Eltern mitziehen, durch die Eltern. In jedem Fall müssen die Eltern den Verstärkerplan unterschreiben.
- In Deutschland gibt es auch den Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung. Wenn ein Kind diesen Förderstatus besitzt, kann es auch Inklusionsstunden dafür geben oder es kann in eine Schule mit diesem Förderschwerpunkt wechseln.
- **Ich-Botschaften** senden: Dabei kannst du immer erklären, warum du ein Verhalten nicht möchtest. Das hört sich jetzt doof an, aber manche Kinder können wirklich nicht reflektieren, dass es störend ist, wenn sie reinreden.

- Du nutzt ja schon die **Lärmampel**. Was passiert denn, wenn ein Kind auf rot steht? Ein Möglichkeit wären bereits vorbereitet Zettel mit möglichen Regelverstößen bereitliegen zu haben, bei denen man nur noch ankreuzen muss: "a) Ich habe mich mit einem anderen Kind gestritten. Den Streit mussten wir im Unterricht schlichten. Das hat uns wertvolle Unterrichtszeit gekostet. b) Ich habe im Unterricht reingeredet. Das hat andere Kinder gestört. ..." Den jeweils angekreuzten Regelverstoß muss das Kind bis zum nächsten Tag abschreiben und von den Eltern unterschreiben lassen.
- Der wöchentliche **Klassenrat** ist ein Instrument, in denen Probleme von den Schülern angesprochen werden können. Beispielsweise könnten die Kinder dort schildern, warum sie sich vom Lärm in der Klasse gestört fühlen oder wie sie sich fühlen, wenn jemand anders ihre Sachen kaputt macht. Danach können Lösungen gesucht werden. Allerdings kenne ich die Einführung des Klassenrats erst ab dem dritten Schuljahr.
- Wenn ein Kind etwas kaputt macht, dann muss es das ersetzen oder bezahlen! Darüber würde ich gar nicht diskutieren.
- Auch über Wiedergutmachungen kann man mit den Kindern sprechen. Ein Kind welches den Unterricht massiv gestört hat, kann am nächsten Tag etwas für die Klasse als Entschuldigung mitbringen. Das muss aber besprochen werden. Dazu kann man ja niemanden zwingen.
- In extremen Fällen kann man ein Kind auch ins Büro der Schulleitung setzen oder von den Eltern abholen lassen. Vor allem letzteres sollte aber wirklich nur im Notfall gemacht werden.
- Du hast ja erst vor zwei Wochen die Stelle angetreten. Gib den Dingen Zeit und versuche dich selbst nicht unter Druck zu setzen. Ich würde den Unterrichtsstoff erstmal hinten anstellen und den Fokus auf das Erlernen der Regeln und Rituale legen. Zurzeit habe ich eine 1. Klasse. Wenn die beispielsweise beim Buch aufschlagen oder beim in den Sitzkreis kommen zu laut sind, dann müssen nochmal alle das Buch zuschlagen oder zurück an ihren Sitzplatz gehen. Dann besprechen wir die Verhaltensregeln und versuchen es nochmal.

Nun habe ich ganz viel geschrieben. Diese Thematik hat mich eben auch schon beschäftigt und mit dem Gefühl manchmal überfordert zu sein, bist du mit Sicherheit nicht allein. Das wichtigste ist, dass du auf deine eigene Gesundheit achtest. Wenn du dich auch weiterhin nicht gut fühlst und keine Unterstützung erhältst, dann zieh rechtzeitig die Reißleine. Ich wünsche dir sehr, dass sich die Situation in einigen Wochen verbessert.

Beitrag von „puravida“ vom 1. November 2018 07:27

[Zitat von Luiselotte](#)

Dem kann ich mich nur anschließen. Besonders wichtig ist es dabei immer konsequent zu bleiben. Mir ging es am Anfang meines Referendariats so, dass ich unter Zeitdruck (man möchte den Lernstoff ja schaffen) oder wenn ich die Geduld verlor, gegen den Lärm angeredet habe. Doch das bringt niemanden etwas. Es kostet anfangs einfach viel Zeit und Kraft die Klasse zu erziehen, was sich später aber auszahlt.

Leider gibt es Schulen, in denen es keinen Rückhalt seitens der Schulleitung oder des Kollegiums gibt. Dort wirst du nicht glücklich werden. Dennoch schadet es nicht Fachlehrer, die die Klasse kennen, um Rat zu bitten. Vielleicht kannst du auch mal in deren Unterricht hospitieren oder sie bei dir?

Hier noch ein paar Ideen von mir, von denen du sicher schon viele selber kennst und ausprobiert hast:

- Du könntest die **Sitzordnung** und die **Sozialformen** verändern. Eine frontale Sitzordnung bis sich die Situation in der Klasse verbessert hat, ist sicherlich sinnvoll. Beim Lehrer-Schüler-Gespräch bieten sich Sitzkreis oder Kinositze an, weil die Kinder hierbei meist fokussierter sind als am Tisch. Auch im Sitzkreis bietet sich eine feste Sitzordnung an und eine Reihenfolge, wie die Kinder in den Sitzkreis kommen, beispielsweise gruppchenweise. Auf Gruppen- oder Partnerarbeit würde ich erstmal verzichten.
- Feste Rituale wie beispielsweise eine **Klangschale** einführen. Diese sollten aber sparsam eingesetzt werden. Wenn man zu oft auf die Klangschale haut, nutzt sich der Effekt ab. Wenn die Kinder beim ersten Mal nicht reagieren, werden sie es auch beim zweiten oder dritten Mal nicht tun. In dem Fall würde ich einfach geduldig warten und evtl. den **Leisefuchs** machen.
- Beim **Zauberknoten** verschränken die Kinder die Arme vor der Brust. Das ist ganz nützlich, wenn du gerade etwas erklärst. Das verhindert, dass die Kleinen etwas in die Hand nehmen und damit spielen.
- Wenn es einmal sehr laut ist, kann man einen **Rhythmus vorklatschen**. In allen Klassen in denen ich das bis jetzt probiert habe, sind die Kinder ohne vorige Erklärung in das Klatschen mit eingestiegen und haben aufgehört zu reden.
- Strafarbeiten würde ich nicht in der Pause machen lassen. Manche Kinder brauchen die Pausen um ihrem Bewegungsdrang nachzukommen und sich auszupowern. Wenn du ihnen diese Möglichkeit nicht gibst, schneidest du dir ins eigene Fleisch. In den Unterricht würde ich regelmäßig **Bewegungs- und Stillespiele** integrieren.

Es gibt auch Bewegungslieder, die selbsterklärend sind. Da macht man die CD einfach an und los gehts. Ich würde die Lieder/Spiele nicht zu oft wechseln. Meine Kinder mögen aber auch Stillespiele. Zum Beispiel legen alle Kinder den Kopf auf den Tisch

und schließen die Augen. Dann verstecke ich einen Gegenstand im Klassenraum. Ohne zu reden oder zu rennen, müssen die Kinder nun im Klassenzimmer herumgehen und den Gegenstand suchen. Wer ihn gefunden hat, setzt sich hin. Kinder die sich nicht an die Regeln halten, dürfen in der nächsten Runde nicht mitspielen. Eine andere Möglichkeit ist Daumendrücken. Auch hierbei legen die Kinder ihren Kopf auf den Tisch und schließen die Augen. Außerdem strecken sie einen Daumen nach oben. Drei vorher ausgewählte Kinder gehen leise herum und drücken jeweils einem Kind den Daumen. Danach stellen sie sich vor die Tafel. Nun müssen die Kinder, deren Daumen gedrückt wurde, erraten, wer von den Kindernihren Daumen gedrückt hat.

- Gerade Kinder aus schwierigen Elternhäusern werden zu Hause oft geschimpft. Das geht dann in ein Ohr rein und ins andere wieder raus. Deswegen ist **positive Verstärkung** oft wirkungsvoller: "Ich freue mich über X, Y, Z, ..." führt oftmals dazu, dass die anderen Kinder auch leise werden. Auch in Verbindung mit dem Leisefuchs funktioniert das gut. Kinder die von zu Hause nur wenig Erziehung mitbekommen, verstärke ich bei jeder Kleinigkeit. "Schön, dass du dich entschuldigt hast. Es freut mich, dass du dich meldest. ..." Man kann auch Gruppen belohnen. Also die Tischreihe, die als erstes leise am Platz sitzt, bekommt einen Stern. Im Idealfall werden dann die unruhigen Kinder unter dem Druck der Gruppe auch leise.
- Für die sehr schwierige Kinder könnte man einen **Verstärkerplan** nutzen. Nach jeder Unterrichtsstunde wird gemeinsam mit dem Schüler das Verhalten mittels eines Smiley festgehalten. Wenn 45 min zu lang sind, kann man auch einen anderen zeitlichen Rahmen wählen (z.B. 10 min während der Arbeitsphase). Der Schüler sollte schon das Gefühl haben, dass er es schaffen kann sich einen lachenden Smiley zu verdienen. Am Ende des Tages/der Woche gibt es bei überwiegend lachenden Smileys eine Belohnung. Die Belohnung kann durch den Lehrer erfolgen oder im Idealfall, wenn die Eltern mitziehen, durch die Eltern. In jedem Fall müssen die Eltern den Verstärkerplan unterschreiben.
- In Deutschland gibt es auch den Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung. Wenn ein Kind diesen Förderstatus besitzt, kann es auch Inklusionsstunden dafür geben oder es kann in eine Schule mit diesem Förderschwerpunkt wechseln.
- **Ich-Botschaften** senden: Dabei kannst du immer erklären, warum du ein Verhalten nicht möchtest. Das hört sich jetzt doof an, aber manche Kinder können wirklich nicht reflektieren, dass es störend ist, wenn sie reinreden.
- Du nutzt ja schon die **Lärmampel**. Was passiert denn, wenn ein Kind auf rot steht? Ein Möglichkeit wären bereits vorbereitet Zettel mit möglichen Regelverstößen bereitliegen zu haben, bei denen man nur noch ankreuzen muss: "a) Ich habe mich mit einem anderen Kind gestritten. Den Streit mussten wir im

Unterricht schlachten. Das hat uns wertvolle Unterrichtszeit gekostet. b) Ich habe im Unterricht reingeredet. Das hat andere Kinder gestört. ..." Den jeweils angekreuzten Regelverstoß muss das Kind bis zum nächsten Tag abschreiben und von den Eltern unterschreiben lassen.

- Der wöchentliche **Klassenrat** ist ein Instrument, in denen Probleme von den Schülern angesprochen werden können. Beispielsweise könnten die Kinder dort schildern, warum sie sich vom Lärm in der Klasse gestört fühlen oder wie sie sich fühlen, wenn jemand anders ihre Sachen kaputt macht. Danach können Lösungen gesucht werden. Allerdings kenne ich die Einführung des Klassenrats erst ab dem dritten Schuljahr.
- Wenn ein Kind etwas kaputt macht, dann muss es das ersetzen oder bezahlen! Darüber würde ich gar nicht diskutieren.
- Auch über Wiedergutmachungen kann man mit den Kindern sprechen. Ein Kind welches den Unterricht massiv gestört hat, kann am nächsten Tag etwas für die Klasse als Entschuldigung mitbringen. Das muss aber besprochen werden. Dazu kann man ja niemanden zwingen.
- In extremen Fällen kann man ein Kind auch ins Büro der Schulleitung setzen oder von den Eltern abholen lassen. Vor allem letzteres sollte aber wirklich nur im Notfall gemacht werden.
- Du hast ja erst vor zwei Wochen die Stelle angetreten. Gib den Dingen Zeit und versuche dich selbst nicht unter Druck zu setzen. Ich würde den Unterrichtsstoff erstmal hinten anstellen und den Fokus auf das Erlernen der Regeln und Rituale legen. Zurzeit habe ich eine 1. Klasse. Wenn die beispielsweise beim Buch aufschlagen oder beim in den Sitzkreis kommen zu laut sind, dann müssen nochmal alle das Buch zuschlagen oder zurück an ihren Sitzplatz gehen. Dann besprechen wir die Verhaltensregeln und versuchen es nochmal.

Nun habe ich ganz viel geschrieben. Diese Thema hat mich eben auch schon beschäftigt und mit dem Gefühl manchmal überfordert zu sein, bist du mit Sicherheit nicht allein. Das wichtigste ist, dass du auf deine eigene Gesundheit achtest. Wenn du dich auch weiterhin nicht gut fühlst und keine Unterstützung erhältst, dann zieh rechtzeitig die Reißleine. Ich wünsche dir sehr, dass sich die Situation in einigen Wochen verbessert.

Liebe Luiselotte

Wow, herzlichen Dank für deine tollen, konkreten Ideen. Ein paar Dinge habe ich bereits ausprobiert/als festes Ritual eingebaut, vieles habe ich aber noch nicht gekannt/gemacht. Die Bewegungsspiele werden nächste Woche direkt umgesetzt :).

Mir wurde schon mehrmals gesagt, dass es in der 2. Klasse viel mehr Zeit braucht, als auf der 3./4. Klasse (wo ich davor gearbeitet habe), eine Beziehung aufzubauen. Im Moment fällt mir das aber extrem schwer, weil ich mich stark dazu durchringen muss, bei gewissen Kindern das

Positive zu sehen und sie zu loben. Und das merken die SuS natürlich auch...
Aber ihr habt Recht, ich will eigentlich auch noch nicht aufgeben...falls es aber trotz allen Massnahmen/Energieaufwand in 2 Wochen nicht besser wird, bin ich wohl einfach die falsche Klassenlehrperson für diese Klasse.

Danke nochmals!

Beitrag von „FrauZipp“ vom 1. November 2018 07:34

[@puravida](#) zu Bewegungsspielen bzw. Lieder kann ich dir "Chrüsüsimüsi Chräbs" von Andrew Bond empfehlen. Es sind schweizerdeutsche Lieder. Ich nutze diese Lieder oft im Unterricht oder im Turnen, die Kinder lieben sie. Es sind Bewegungslieder mit Umsetzungbeispielen bzw. sind die Lieder selbst erklärend.

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. November 2018 14:59

Zitat von puravida

...

Aber ihr habt Recht, ich will eigentlich auch noch nicht aufgeben...falls es aber trotz allen Massnahmen/Energieaufwand in 2 Wochen nicht besser wird, bin ich wohl einfach die falsche Klassenlehrperson für diese Klasse.

Jetzt wurde hier so viel geschrieben, dass das (meiner Meinung nach) Wichtigste untergegangen ist:

1. Du solltest nicht noch mehr Methoden ausprobieren, sondern das, was du machst, konsequent machen.
2. Wenn du euch noch Zeit gibst, dann vertrauensvoll und mehr als 14 Tage.

Die Klasse hat überdurchschnittlich viele schwierige Kinder, du bist nicht "die Falsche". Aber als Lückenbüßer, ohne Unterstützung eine Desasterklasse übernehmen MUSS man sich natürlich auch nicht antun, während man dabei krank wird. Du bist Lehrerin und kein Dompteur...

Beitrag von „ninal“ vom 1. November 2018 15:50

Liebe puravida,

natürlich musst du dir das nicht antun, wenn du übermäßig (gesundheitlich) darunter leidest, aber dass es innerhalb von zwei Wochen eine gravierende Änderung gibt, glaube ich nicht. Da braucht man einen längeren Atem.

Du hast hervorragende Tipps hier bekommen. By the way, ich bin absolut dafür, dass LF als vierte Phase der Lehrerbildung anzuerkennen, danke an alle dafür!!

Beschränke dich auf wenige Methoden, die du einsetzt, und probiere sie über mehrere Tage in Ruhe konsequent aus. Sorge dafür, während dieser Zeit in deinem Interesse die Unterrichtsabläufe und - Inhalte so zu reduzieren, dass du dich voll auf das Sozialverhalten fokussieren kannst und auf alles andere, was deine Aufmerksamkeit unnötig beansprucht, verzichtest. Mach nach der Schule was Schönes zum Runterfahren! Viel Erfolg!

Ninale

Beitrag von „puravida“ vom 5. Januar 2019 20:20

Herzlichen Dank nochmals für eure Ideen. Damit ihr noch wisst, wies im Moment aussieht: Leider haben sich nun auch nach 10 Wochen nur minimal Verbesserungen gezeigt und ich konnte die Stellvertretung in Absprache mit der Schulleitung kündigen. Ich bin echt erleichtert, da es mir teilweise wirklich nicht mehr gut ging mit der Situation. Die Kinder sind das eine, die Eltern das andere...

Ich arbeite nun noch 7 Wochen in der Klasse und schaue dann, wies weitergeht. Im Moment bin ich nicht mehr wirklich motiviert für den Lehrerberuf. Ich glaube, ein paar Monate Abstand (evt. ins Ausland) werden mir ganz gut tun.

Viele Grüsse!